

[Read free] Theorie der ethischen Gefhle (Philosophische Bibliothek)

Theorie der ethischen Gefhle (Philosophische Bibliothek)

Von Adam Smith

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #140502 in BcherVerffentlicht am: 2010-05-01Abmessungen: 7.68 x 1.26b x 5.16l, Einband: Gebundene Ausgabe604 Seiten | File size: 68.Mb

Von Adam Smith : Theorie der ethischen Gefhle (Philosophische Bibliothek) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Theorie der ethischen Gefhle (Philosophische Bibliothek):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kultivierte Empfindsamkeit als Wachheit des GewissensVon WalterAdam Smith, wohl den meisten als Autor im Bereich der konomie bekannt, legt mit seiner Abhandlung Theorie der ethischen Gefhle dem interessierten Leser ein

sehr geistreiches, fundiertes und umfangreiches moralphilosophisches Werk vor, dessen bestechliche Gte und kunstvolle Meisterschaft anderen und vielleicht bekannteren Moralphilosophen ich denke an David Hume ein klein wenig den Glanz und die Gre nimmt. Denn Smith berzeugt in der ihm zugrundeliegenden eigentmlichen Weise: durch seine Vortrefflichkeit, Sprachfertigkeit, gedankliche Grndlichkeit, durch seine auerordentliche Belesenheit und umfangreiche humanistische Bildung. Somit ist Smith der wohl meist unterschztteste Moralphilosoph, den ich kenne. Ebenso wie Hume grndet Smith sein Moralsystem auf moralischem Sinn (Gefhl), Gemeinnsinn (Sittlichkeit, Ntzlichkeit), Wohlgesinntheit (Wohlgefallen, sthetik) und den damit einhergehenden Billigungen tugendhaften oder Missbilligungen untugendhaften Verhaltens. Er setzt den Ursprung jenes moralischen Gefhls als einen universellen Wahrnehmungsinstitut menschlicher Natur, als ein durch sozialen Umgang moderierbaren Affekt (Sympathie), der in Obhut durch das Individuum und im Handeln mit anderen charakterlich zu kultivieren ist. Durch das Wissen um die Tugend bzw. deren Anwendungen mitfhrenden Verhaltens verfestigen sich gemeinsame Gesinnungen und Beweggrnde (der Lust oder Unlust), die sich als Schicklichkeit ausprgen und zeigen. Ein Grundgefhl der Akzeptanz oder Ablehnung entsteht, welches den vormals rohen Affekt in edlere, bedachtere und berlegtere Bahnen lenkt; ein Empfindungsvermgen, das zu einer greren Urteilkraft befhtigt, zu einem wacheren Gewissen fhrt, und somit auch dem ffentlichen Wohl zutrglichere Entscheidungen und Entwicklungen erffnet. Sympathie gilt dabei als Ausweis entwickelter Charaktervorzge. Man wird geschzt, weil man billigenswert ist, und nicht weil man es um jeden Preis sein mchte. Authentizitt, Autoritt und Kontrolliertheit als natrlicher Zustand, durch Selbstvermgen und Anstrengung aber auch durch sozialen Austausch ermoglicht und kultiviert. Die ausgemachten Gegner gemeinschaftlicher Verbundenheit sieht er, hnlich wie Hume, in den selbstberhebenden Fehlleitungen des Einzelnen, der sich zu leicht von den Leidenschaften der Eitelkeit, des falschen Ehrgeizes, Stolzes oder anderer berhebungen fortschwemmen lsst. Als Isterlich gilt ihm auch der Knechtsgeist vor unrespektabler Obrigkeit (Idolatrie), der die Banden der Gesellschaft zerbrechen und die vielen Glieder auseinanderfallen lsst. Die feinen Unterscheidungen selbstschtigen Wesens, wie z.B. der Attribute Stolz und Eitelkeit, machen Smith zu einem auergewhnlichen Beobachter zwischenmenschlichen Treibens und ihrer kleinteiligen Pathologien. Allein die Ausfhrungen ber die vierte und allumfassende Kardinaltugend der Gerechtigkeit setzen den Autor in ein sehr helles Licht der Erkenntnis. Auergewhnlich auch die Beschreibungen unserer menschlichen Natur: die entgegengesetzten und affektiven Reaktionen bei berraschender Begegnung mit Armut oder Reichtum, dem Befallenwerden von entweder Aversion und Neid oder Bewunderung. So hlt uns der Autor stets den Spiegel vor, konfrontiert uns mit unserer wenig beachteten, aber immer zu bedenkenden Naturausrstung, die es zu kultivieren gilt, wo die Gewohnheiten unreflektiert bleiben, wo die Tugend versagt, weil wir in unseren empfindungslosen Anwandlungen gefangen bleiben und die Fhler gegenber unseren Mitmenschen eingezogen lassen. Smiths Beredtheit, seine eloquente Rhetorik, seine extravagante Erzhlkunst lassen uns in sehr wohlthuender Weise zu weit entfernten und ungeahnten Gedankenhnen aufsteigen, die man nicht mehr missen mchte, und erklren nebenbei das Werk zum festen Bestandteil unverzichtbarer philosophischer Bcher. 16 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wenig bekanntes Werk des berhmten Konomen Von Rolf Dobelli Warum halten wir bestimmte Handlungen oder Absichten fr richtig und empfinden andere als unmoralisch? Adam Smith, den die meisten nur wegen seiner konomischen Schriften kennen, hat sich mit solchen moralphilosophischen Fragen lange Zeit vor seinem Durchbruch als Wirtschaftswissenschaftler beschftigt. In seinem ersten groen Werk, "Theorie der ethischen Gefhle", das ihn mit einem Schlag berhmt machte, vertritt er die Ansicht, dass alle Menschen mit einer natrlichen Fhigkeit geboren werden, die es ihnen erlaubt, sich in die Lage anderer Menschen zu versetzen: die Sympathie. Mit ihrer Hilfe gelingt es zu beurteilen, was Recht und Unrecht ist. Smith stellt sich einen "unparteiischen Zuschauer" vor, der alle unsere Handlungen von einem externen Standpunkt aus betrachtet und sozusagen unser Gewissen darstellt. Der Autor geht im Buch den ganzen Katalog der Tugenden durch und liefert eine regelrechte Affektlehre mit all den Gefhlsregungen, denen er das Prdikat "schicklich" oder "unschicklich" geben kann. Die "Theorie der ethischen Gefhle" ist in einer leicht verstndlichen Sprache geschrieben und steht zu Unrecht im Schatten des "Wohlstands der Nationen". Will man Smith wirklich verstehen, sollte man unbedingt beide Werke kennen.

Kurzbeschreibung Mit seinem philosophischen Hauptwerk, der "Theorie der ethischen Gefhle", legte Adam Smith den Grundstein fr die Ausbildung einer Moralphilosophie, die sich ausdrcklich auf die Ideen der Sympathie und der Solidargemeinschaft beruft. Die Grndung der Moral auf den Begriff des Mitgefhs oder der "Sympathie" steht im Zentrum des philosophischen Hauptwerks von Adam Smith (1723-1790), der 1759 publizierte Schrift "The Theory of Moral Sentiments". Methodisch orientiert an den Werken der englischen Empiristen Shaftesbury, Mandeville, Hutcheson und Hume, untersucht Smith die Moralsysteme der Vergangenheit, kritisiert die Bemhungen seiner Zeitgenossen um eine Grundlegung der Moralphilosophie und nimmt so zuknftige wichtige Anstze auf dem Gebiet der Ethik vorweg; sein Werk ist ein Sammelplatz heterogener, scheinbar kontrrer Richtungen der Moralphilosophie. Es kombiniert unterschiedliche Theorien zu einem bemerkenswerten System des "sittlich Richtigen", das sich nicht an Kriterien wie dem der Ntzlichkeit ausrichtet, sondern an der Konvention des ausgebildeten Mitgefhs. Der zentrale

Begriff ist dabei "Sympathie", ergänzt durch die Einföhrung der Idee eines unparteiischen Zuschauers, in den sich laut Smith jeder einzelne immer dann versetzt, wenn er moralische Entscheidungen zu treffen hat: "Der impartial spectator lt die Individuen berlegen, da sie an der Stelle desjenigen stehen knnten, dem sie ihre Sympathie zuwenden. Daraus entsteht nach Smith ein Motiv, aktuell so zu handeln, wie man an dessen Stelle behandelt werden wollte" (B. Priddat). "The Theory of Moral Sentiments" wurde mehrfach bearbeitet und ergänzt; diese Ausgabe bietet den Text in der letzten Fassung nach der 6. Auflage von 1790 in der deutschen bersetzung von W. Eckstein.